**Prüfungskarte 1**

1. **Lesen**

**Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Sätze mit den unten stehenden Teilen. Einer die Teile ist übrig.**

Montessori, Maria (1870 - 1952), in Chiaravalle (Italien) geborene Pädagogin und Ärztin. Ihre Methode zur Erziehung von Kindern ist weltberühmt. Nach ihrer Lehrtätigkeit in einer Anstalt für geistig Behinderte (1898 – 1901) wurde Montessori 1907 Leiterin eines Kinderhauses in Rom, (1) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ .

Montessori ging davon aus, dass die Erziehung gemäß der spezifischen inneren Fähigkeiten und Begabungen des Kindes zu erfolgen habe. Mit Hilfe von speziellem Arbeitsmaterial sollen Interessen ohne allzu starke Eingriffe seitens des Pädagogen gelenkt und die Entwicklung

(2) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.

Ihre Ideen fasste Montessori in mehreren Schriften zusammen, darunter „Selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter“ (1909) und Montessori - Erziehung für Schulkinder (1919).

Im Zentrum der Montessori – Pädagogik stehen Freiheit, Kreativität und das Ziel (3)\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.Einer der pädagogischen Theorie Maria Montessori ist die „Normalisation“. Ihm zugrunde liegt die Überzeugung, dass (4)\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ ,von dem es durch die übliche, planmäßige und individuelle Unterschiede notwendig verwischende Erziehung häufig abzuweichen gezwungen werde. Die Montessori – Pädagogik nun zielt auf die „Normalisation“, d.h.(5) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_. Es geht also weniger um Erziehung im herkömmlichen Sinne, als vielmehr um Hilfestellung für den Zögling, seine ureigensten Wachstumsgesetze zu finden und an ihnen orientiert die eigene Persönlichkeit und die eigenen Fertigkeiten zu entwickeln. Der Montessori - Pädagogik liegt eine sensualistische Erkenntnisstheorie zugrunde, weshalb neben körperlicher Bewegung (6) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.Wichtig ist deshalb die Bereitstellung einer breiten Palette von Materialen („Montessori – Material“), aus der das Kind sich die ihm für seine Beschäftigung geeigneten wählen kann.

1. einer normalen Entwicklung des Kindes.
2. auf das Finden dieses inneren Plan.
3. wo sie ihre Theorien erstmals anwenden konnte.
4. somit beschleunigt werden.
5. normalerweise in jedem Kind ein ihm eigener Entwicklungsplanwirke.
6. der Bildung der Sinne besondere Bedeutung beigemessen wird.
7. Entwickeltes pädagogisches Konzept.

**Markieren Sie die richtige Antwort.**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|  |  |  |  |  |  |

**II. Grammatisch – lexikalischer Test**

**Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter. Wählen Sie die richtige Antwort ( a, b, c oder d).**

**Bill in Bonn**

Tim (15) hat einen (1) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ reichsten Männer der Welt kennen gelernt: der Schüler (2) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Bill Gates, dem mächtigsten Mann der Computer – Industrie, die Hand (3) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ . „Mister Computer“ besuchte die Gesamtschule in Bonn – Beuel undüberreichte persönlich den „Road Ahead Prise“. Das Unternehmen (4) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Bill Gates stiftete diesen Preis, (5) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ zum ersten Mal in Deutschland (6) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

wurde. Die Preisträger waren drei Schülergruppen. Sie hatten das Thema „Bundestagswahl 1998“ im Internet am besten aufbereitet. Ausgezeichnet wurde auch Tims Schule, das Heinrich – Heine – Gymnasium (7) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_Mettmann. Bundeskanzler Gerhard Schröder kann ebenfalls vorbei und gratulierte. Er will das Thema „ Computer in der Schule“ ernst nehmen und (8) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ sorgen, dass bis zum Jahr 2001 alle 44 000 Schulen in Deutschland ans Netz kommen. Viele Schulen besitzen heute noch keinen Internet – Anschluss.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 1) | a) die | b) der | c) den | d) dem |
| 2) | a) durftete | b) dürfte | c) durfte | d) darfte |
| 3) | a) zu schütteln | b) geschüttelt | c) schüttelte | d) schütteln |
| 4) | a) über | b) für | c) von | d) mit |
| 5) | a) die | b) der | c) das | d) den |
| 6) | a) verliehen | b) verleihen | c) verleiht | d) verleiht |
| 7) | a) mit | b) in | c) für | d) über |
| 8) | a) wofür | b) dadurch | c) dafür | d) damit |

**Markieren Sie die richtige Antwort**

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|  |  |  |  |  |  |  |  |

**III. Schreiben.**

Ihre Freundin hat Ihnen erzählt, dass ihre Familie aufs Land gezogen ist. Ihre Eltern sind sehr zufrieden: schöne Gegend, ruhige Lage, gute Luft. Aber sie kann sich nicht an den neuen Wohnort gewöhnen. Das Leben in der Stadt gefiel ihr besser. Sie fragt, wo und wie Sie am liebsten wohnen oder nicht wohnen würden.

Schreiben Sie ihr einen Antwortbrief zu den folgenden Punkten:

* In der Stadt oder auf dem Land? Vor – und Nachteile.
* In einer Wohnung oder in einem Einfamilienhaus?
* Was ist für Sie besonders wichtig?

**Prüfungskarte 2**

1. **Lesen.**

**Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Sätze mit den unten stehenden Teilen. Einer die Teile ist übrig.**

Hundertwasser, Friedensreich, eigentlich Friedrich Stowasser, (1928 – 2000), österreichischer Graphiker, Maler und Architekt, der vor allem (1) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.

Friedensreich Hundertwasser wurde am 15.Dezember 1928 in Wien geboren. Er begann bereits als Fünfjähriger mit auffälligem Talent zu zeichnen. Von 1943 ist 1948 zeichnete er bevorzugt Naturobjekte und Landschaften, daneben Selbstporträts und Porträts seiner Mutter. 1948 und 1949 studierte er an der Wiener Akademie, wo (2) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ .1949 reiste er erstmals nach Italien; anschließend ging er nach Paris. 1951 folgten Reisen nach Marokko und Tunis, von 1968 bis 1972 mit einem eigenen Schiff. Hierbei entwickelte er (3) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.

1967 begann er mit farbigen Graphiken und Metallprägungen, die bald auch in größeren Auflagen sein Atelier verließen. Hundertwasser trat besonders in den siebziger Jahren durch ökologisch orientierte Manifeste und Projekte an die Öffentlichkeit. Seinem ersten frühen Manifest gegen die „Bluffzivilisation“ (1952) folgte u.a.1979 das Manifest gegen die „Scheißkultur. Die heilige Scheiße“.

Hundertwassers Werke zeigen neben starker Farbigkeit und der Inspiration durch natürliche Formen eine obsessive Beschäftigung mit abstrakten, dynamischen Spiralen, in die (4)\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_. Seine Ornamente in Gold – und Silbertonen sowie fluoreszierendem Rot und Grün sind durch südostasiatische und persische Einflüsse geprägt.

Bemerkenswert sind daneben vor allem seine verspielt wirkenden, aber dabei auf das Wohlbefinden der Bewohner ausgerichteten architektonischen Entwürfe, in denen sich phantasievolles Bauen mit programmatischer Naturnähe verbindet. Das zwischen 1983 und 1985 gestaltete Hundertwasserhaus in Wien ist eines von vielen Beispielen, die (5) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_. Charakteristisch ist neben organischen Formen und einer expressiven Farbigkeit der reichhaltige Bewuchs mit Bäumen und anderen Pflanzen, die (6) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_. 1988 wurde die Pfarrkirche Sankt Barbara in Bärnbach (Österreich) nach seinem Entwürfen umgestaltet, und in den neunziger Jahren entstand in Österreich eine in die natürliche Landschaft integrierte, ausgedehnte Kur – und Ferienanlage. Hundertwasser starb am 19. Februar 2000 an Bord des Kreuzfahrtschiffes Queen Elizabeth II auf der Überfahrt von Neuseeland nach Europa.

1. Seine lebensreformerischen, ökologisch orientierten Vorstellungen
2. Gebäude, Landschaften und Menschengestalten umgesetzt werden
3. Sich häufig auch auf den Dächern der Gebäude befinden
4. Er auch einige Aktzeichnungen schuf
5. Arbeitete mit dem Siebdruck- und dem Metallfolien – Prägedruckverfahren
6. Durch seine ökologisch inspirierten Wohnprojekte bekannt wurde
7. Sich vornehmlich in Österreich und Süddeutschland befinden

**Markieren Sie die richtige Antwort.**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|  |  |  |  |  |  |

**II. Grammatisch – lexikalischer Test**

**Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter. Wählen Sie die richtige Antwort ( a, b, c oder d).**

Elisabeth (14) aus Kerspleben (1) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Erfurt setzt andere gern schachmatt. Die Experten sind sich einig: Sie ist Deutschlands (2) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_Schachtalent. Konzertiert (3) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_sie Turm, Springer und Läufer. Jetzt wurde sie sogar (4) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Schachmeisterin gegen Weltmeister Garry Kasparow.

Der Profispieler sagte ihr eine große Zukunft voraus.“ Innerhalb eines (7)\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ wird sie zu den fünf besten Schachspielern der Welt gehören“, versicherte der Meister und er holte sie in das Beraterteam für (8)\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_Internet – Spiel. Jetzt soll Elisabeth weltweit Schachspieler beraten, die virtuell gegen den Weltmeister spielen wollen.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 1. | a) für | b) von | c) bei | d) vom |
| 2. | a) größte | b) größtes | c) großer | d) größer |
| 3. | a) bewegen | b) bewegst | c) zu bewegen | d) bewegt |
| 4. | a) deutsche | b) deutscher | c) deutschen | d) deutschem |
| 5. | a) junge | b) jüngste | c) jüngere | d) jüngster |
| 6. | a) eine | b) einen | c) einer | d) einem |
| 7. | a) Jahr | b) Jahre | c) Jahren | d) Jahres |
| 8. | a) sein | b) ihr | c) unser | d) seines |

**Markieren Sie die richtige Antwort**

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|  |  |  |  |  |  |  |  |

**III. Schreiben.**

Ihre deutsche Freundin hat Ihnen geschrieben, dass sie außer Englisch und Deutsch noch Französisch lernen möchte, weil Fremdsprachen für ihren künftigen Beruf wichtig sind. Sie fragt, ob Sie nur Deutsch oder andere Fremdsprachen lernen. Schreiben Sie ihr einen Antwortbrief zu den folgenden Punkten:

* Bei Ihnen ist Deutsch die erste Fremdsprache, also Pflicht; Englisch ist die zweite Fremdsprache.
* Sie haben Deutsch gewählt, weil Sie in Deutschland studieren möchten.
* Sie würden gern auch Polnisch lernen, aber nur zum Vergnügen, weil Sie diese Sprache sehr interessant und nützlich finden.

**ПОГОДЖЕНО: «ЗАТВЕРДЖЕНО»:**

На засіданні педагогічної ради, Наказом по Кременецькому ліцею

протокол № \_\_\_\_ від\_\_\_\_\_\_\_\_\_ ім.. У. Самчука № \_\_\_ від \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

А.М. Аврамишин

**ЗАВДАННЯ**

**для проведення ДПА з німецької мови ( основної)**

**за курс старшої школи**

**Вчитель: Олексюк Т.І.**

**Кременець – 2015**